

**Initiierung der Entwicklung von Forschungsverbindungen
 in der Ukraine, den baltischen Ländern, Republik Kirgisistan und anderen GUS-Ländern im
 Bereich der Forstwissenschaft - Netzwerk für forstwissenschaftliche Zusammenarbeit (FSCN)**

Tharandt, den 01. August 2022

Am 13. Juli 2022 fand in ASTAT-PHASE II ein wichtiges Ereignis statt. Forstwissenschaftler von Universitäten und Forschungseinrichtungen aus der Ukraine, Estland, Litauen, Lettland und Republik Kirgisistan trafen sich in Form einer Online-Konferenz (Foto 1).



Foto 1.: Teilnehmer der Webkonferenz am 13. Juli 2022. @ Dr. Andis Lazdins

Während der Videokonferenz wurden das **ASTAT-PHASE II-Projekt**, sein Hintergrund, die Ergebnisse der ersten Phase und die Pläne für die zweite Phase des Projekts vorgestellt.

Neben der Aspenverarbeitungstechnologie (IHD, Institut für Holzverarbeitungstechnologie, Dresden) und den forstwirtschaftlichen Themen des Projekts (Professur für Waldbau, TU Dresden) wird der Höhepunkt des Projekts die Entwicklung des Datenbankkonzepts für Wissenschaftler und Forscher im Bereich der Forstwirtschaft aus der Ukraine, den baltischen Staaten, Republik Kirgisistan und ausgewählten GUS-Staaten sein - **Forest Science Cooperation Network (FSCN)** (Institut für Internationale Fort- und Holzwirtschaft, TU Dresden).



Ziel der Datenbank ist es, einen Pool von Kontakten mit potenziellem Interesse an wissenschaftlicher Zusammenarbeit im Bereich der Forstwirtschaft zu schaffen, um neue gemeinsame Veröffentlichungen, Workshops und Projekte vorzubereiten.

Das Konzept der Kontaktdatenbank wurde vom **Internationalen Institut für Forstwirtschaft und Holzwirtschaft** unter der Leitung von **Professor Lukas Giessen**, der auch Projektleiter von ASTAT-PHASE II ist, initiiert und entwickelt.

Die Kontaktdatenbank wurde auf der Grundlage von Erfahrungen und Kontakten der **Professur für Forst- und Holzwirtschaft Osteuropas** erstellt. Die Professur wurde 1994 von **Professor Dr. Albrecht Bemann** gegründet, der in den 26 Jahren seiner wissenschaftlichen und pädagogischen Tätigkeit ein breites Netzwerk von Kontakten zu Kollegen aus Osteuropa aufgebaut hat.

Die Datenbank von Wissenschaftlern und Forschern in der Forstwirtschaft (FSCN), die derzeit im Rahmen des Projekts ASTAT-PHASE II entwickelt wird, soll ein ständig aktualisiertes Netzwerk von Wissenschaftlern und Forschern aus Osteuropa, den baltischen Staaten und Zentralasien werden. Die Teilnehmer der Videokonferenz schlugen außerdem vor, die nationalen Fachorganisationen und Verbände der Teilnehmerländer in die Bildung des Netzwerks einzubeziehen.

Die Voraussetzungen für die Entwicklung der Kontaktdatenbank-Methodik sind folgende: die Datenbank ist öffentlich zugänglich; jeder Wissenschaftler sollte in der Lage sein, seine Informationen schnell und kostengünstig einzugeben und seine Daten auch wieder löschen zu können; jeder Teilnehmer sollte in der Lage sein, die Datenbank nach potenziellen Projektpartnern zu durchsuchen; die Datenbank ist im Internet verfügbar, und die Internetadresse kann nach Genehmigung für die spätere Aufnahme neuer Daten angegeben werden, die Datenbank wird in englischer Sprache geführt. Eine offene Frage betraf die technische Lösung für die Datenbank, die unter dem Gesichtspunkt ihres Fortbestands nach Abschluss des Projekts erarbeitet werden muss.

Die Teilnehmer der Videokonferenz waren an einer ständigen Website interessiert, die nützliche Informationen über die Branche sowie Informationen über die veröffentlichten Programme zur Finanzierung der forstwirtschaftlichen Forschung enthält.

Im Rahmen der Förderung der Datenbank und der Stärkung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit ist geplant, kontinuierliche Online-Konferenzen, wenn möglich, auch Konferenzen ‚vor Ort‘ sowie kontinuierliche Online-Vorträge (Präsentationen) der Teilnehmer zu aktuellen wissenschaftlichen Themen durchzuführen.

Das Forest Science Cooperation Network (FSCN) soll der Kooperation und Zusammenarbeit im Bereich der Forstwissenschaften zwischen westeuropäischen, osteuropäischen und zentralasiatischen Ländern neue Impulse verleihen.

Projektkoordinatorin: A. Moosmann